Opuscula Zoologica
Herausgegeben von der Zoologischen Staatssammlung in München

Nr. 45 1. Mai 1960

(Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung München)

Zur Verbreitung von Polytela cliens (Fldr. u. Rgnhf.), nebst Beschreibung einer neuen Unterart.

(Lep., Noctuidae-Hadeninae)

Von **Leo Sheljuzhko**

Euphasia ? cliens Felder & Rogenhofer 1874, Reise Novara, t. CVIII, f. 48 ♂.
Glottula orientalis Hampson 1894, Fauna Brit. India, 2:168.
Polytela orientalis Hampson 1905, Cat. Lep. Phal. Brit. Mus., 5:456, t. XCI, f. 8 ♂.
Polytela cliens Fldr. (= *orientalis* Hmps.), Warren 1912, in: Seitz, Groß-Schmett. d. Erde, XI (Fauna Indo-Austral.), p. 86, t. 11 a ♂.
Polytela cliens Fldr., W. Brandt 1941, Mitteil. Münch. Ent. Ges., 31:858; Rungs 1942, Bull. Soc. Sc. Nat. Maroc, 22:164; Rungs 1945, Eos, 21:23.
Polytela cliens Fldr. (= *orientalis* Hmps.). Wiltshire 1952, Bull. Soc. Fouad I d'Ent., 36:153.



Abb. 1 oben: *Polytela cliens* Fldr. ♀. „Nilgiris". (British Museum) Typus von *Glottula orientalis* Hmps. ♂.
unten: *Polytela cliens* Fldr. ♂. Aden. (British Museum).

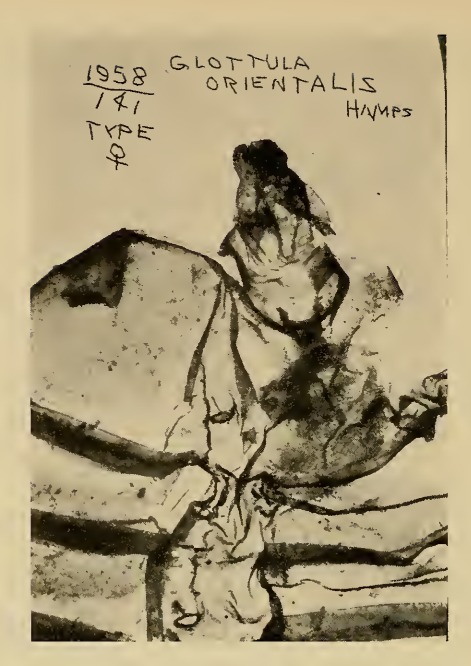


Abb. 2: Genitalien des Abb. 1 oben abgebildeten Falters.

Die Art wurde ursprünglich von Felder und Rogenhofer (1874) nach einem ♂ unbekannter Herkunft aufgestellt und fraglich in die Gattung *Euphasia* Steph. eingereiht. Es wurde nur eine Abbildung der Art, aber keine Beschreibung derselben gegeben.

Hampson übersah offensichtlich diese Abbildung und beschrieb die Art als neu (1894), wobei er sie *orientalis* benannte und in die Gattung *Glottula* Gn. stellte. In der Urbeschreibung seiner *orientalis* gibt er an, daß das Original ein ♂ aus der Sammlung von Moore aus den Nilgiris sei. In seiner späteren Arbeit (1905) stellt Hampson die Art in die Gattung *Polytela* Gn. und korrigiert seine früheren Angaben, indem er das Original als ♀ bezeichnet und den Fundort (Nilgiris) mit einem Fragezeichen anführt. Außerdem erwähnt er noch zwei ♂♂ der Sammlung des Britischen Museums, die von Aden stammen und von Yerbury gesammelt wurden. Das der Arbeit beigefügte Bild zeigt ein ♂ von Aden.

Durch die freundliche Vermittlung des Herrn Ch. Boursin habe ich die Möglichkeit einige wertvolle Dokumente zu veröffentlichen, die ihm in liebenswürdiger Weise von Mr. W. H. T. Tams (British Museum) zur Verfügung gestellt wurden. Es handelt sich um die Photographie des Originales von *orientalis* Hmps., das noch niemals abgebildet wurde, und eines ♂ von Aden, wie auch um die Genitalien dieser Stücke.[1]

Warren (1912) stellt *orientalis* Hmps. als Synonym zu *cliens* Fldr. und sagt: „der Typus, ein ♀, kam von den Nilgiri-Hills (Madras), auch von Aden bekannt.“ Die Zweifel Hampsons über die Richtigkeit des Fundortes Nilgiris erwähnt Warren nicht. Jedenfalls scheint es, daß

[1] Die eingesandten Aufnahmen zeigen die Falter etwas verkleinert: die Spannweite der *orientalis*-Type beträgt hier nur 35 mm, während sie, wie bereits erwähnt, von Hampson mit 38 mm angegeben wird.

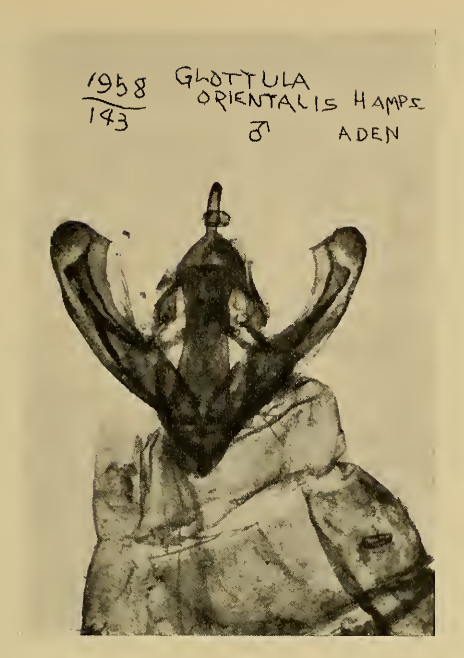


Abb. 3: Genitalien des Abb. 1 unten abgebildeten Falters.

zu der Zeit Aden der einzige sichere Fundort der Art war. Das von Warren gegebene Bild stellt wohl nur eine Kopie der Abbildung Hampsons dar.

Ein weiterer Fundort der Art wurde erst 1941 von W. Brandt gemeldet, nämlich Persisch Belutschistan, Tahte-Malek (an der Straße Tschahbahar-Iranchar, etwa 750 m Höhe), wo sie von seinem Bruder F. Brandt im April 1937—1938 gefunden wurde. Die Bestimmung stammt von Ch. Boursin.

Auch in der Ausbeute von W. Richter und F. Schäuffele 1954 war die Art von Persisch Belutschistan vertreten: Makran (= Mekran). südöstlich Nahu, 1300 m, 19. und 26. März 1954 (5 ♂♂, 4 ♀♀).[2]

Das Rassen-Studium stößt bei dieser Art auf beträchtliche Schwierigkeiten, zumal die Herkunft der Typen, auf denen die beiden Namen — *cliens* und *orientalis* — gegründet wurden, problematisch ist: im ersten Fall ist sie unbekannt, im zweiten zweifelhaft. Jedenfalls zeigen die Stücke von Persisch Belutschistan eine weitgehende Übereinstimmung mit der Abbildung Felders von *cliens*. Auch mit den Abbildungen, die von Hampson und Warren von den Aden-♂♂ geliefert wurden, stimmen die Belutschistan-♂♂ gut überein, nur sind die Aden-Stücke kleiner: die Abbildungen zeigen eine Vorderflügellänge von 14 mm, während die Belutschistan-♂♂ die von 18—19 mm. Das Aden-♂, dessen Aufnahme von Mr. Tams eingesandt wurde und von mir hier wiedergegeben wird, zeigt außerdem eine verstärkte dunkle Zeichnung am Außenrande

[2]) Einige kurze Angaben über diesen Ort finden wir bei W. Richter 1956 (Jahreshefte d. Ver. vaterl. Naturkunde i. Württemberg, 3:65): „Südöstlich Nahu, 20 km südwestlich Pip, 1300 m N. N., 60° 0, 26° 35' N. Kuppiges Berggebiet mit lockerem Bestand verschiedener Dornbüsche, Ginster, Krautgewächsen und hohem Erianthus".

der Vorderflügel. Diese Eigentümlichkeiten scheinen jedoch kaum maßgebend zu sein, da es sich um ein gezogenes Stück handelt. Der Fundortzettel lautet: „Aden March 95 bred from larva on *Pancratium tortuosum.*"

Für das angeblich von den Nilgiris stammende ♀ (also die Type von *orientalis* Hmps.) gibt Hampson eine Spannweite von 38 mm an, während die vorliegenden Belutschistan-♀♀ eine solche von 38—42 mm aufweisen; also stimmt die Größe ungefähr überein. Das „Nilgiris"-♀ zeigt eine verstärkte Zeichnung am Außenrande der Vorderflügel, eine stärkere Verdunkelung der Hinterflügel und einen stärker ausgeprägten Mittelpunkt dieser Flügel, der bei den Belutschistan-♀♀ nur von der Unterseite durchscheint. Hampson (1905) bezeichnet sogar die Hinterflügel des Originals seiner *orientalis* als „fuscous, with a whitish patch in, below, and beyond lower part of cell." Ob diese Unterschiede einen Rassen-Charakter haben, läßt sich vorerst nicht entscheiden.

Da über die *cliens*-♀♀ abgesehen von der Beschreibung von *orientalis* Hmps., keine Angaben vorliegen, wäre es vielleicht angebracht auf Grund der mir vorliegenden Belutschistan-♀♀ einige Worte über deren Unterschiede den ♂♂ gegenüber zu sagen. Die ♀♀ sind etwas plumper, kaum größer (Spannweite 18—19,5 mm, gegenüber der 18—19 mm der ♂♂), haben breitere Flügel und ist bei ihnen das Rosa der Vorderflügel, wie auch das Rot der Ausfüllung der Nierenmakel viel schwächer. Der Hauptunterschied liegt jedoch in den Hinterflügeln: während diese bei den ♂♂ reinweiß und vollkommen zeichnungslos (bis auf den von der Unterseite durchscheinenden dunklen Mittelpunkt) sind, weisen sie bei den ♀♀ eine ziemlich breite, dunkle, etwa schwarzgraue Marginalbinde auf, deren Breite recht variiert. Auch ist der dunkle Mittelpunkt der Hinterflügelseite bei den ♀♀ etwas strichartig ausgezogen.

Rungs 1942 meldet die Art aus der Nordwest-Sahara (El-Aioun-du-Dra) und beschreibt diese Stücke als eigene Unterart, die er als ssp. *duhemi* benennt und abbildet.

Die Originalbeschreibung lautet:

„**Polytela cliens Duhemi** forma nov. (pl. 1, fig. 3 et 5)"

„Diffère de la forme typique *cliens* Felder = *orientalis* Hampson, connue du Soudan français, du Niger, d'Aden et du Bélutschistan, par sa coloration blanche au lieu d'être rose et le plus grand développement des dessins noirs sur les ailes. M. Ch. Boursin a comparé les genitalia du type de *Duhemi* et de *cliens* (préparation n° Rgs. 8) et n'a trouvé aucun caractère de différenciation."

„Holotype: un mâle, capturé à la lumière, El-Aioun-du-Dra, le 23 février 1941 (R. Duhem leg.); envergure 40 mm."

„Paratype: un mâle, même localité, 9 septembre 1941 (Ch. Rungs leg.); evergure 42 mm."

„Allotype: une femelle, même localité, 9 septembre 1941 (Ch. Rungs leg.): envergure 44 mm. Le paratype et l'allotype ont été capturés en plein jour, au repos côte à côte sur un rameau d'Asparagus sp."

In seiner späteren Arbeit: „Contribution à la connaissance des Lépidoptères du Sahara Nord Occidental" (1945) wiederholt Rungs seine bereits zitierten Angaben über das Auffinden der ssp. *duhemi* in der Nordwest-Sahara und führt noch als neuen Fundort an: „Rio de Oro, Tiguert, 14. II. 1943. (E. Morales Agacino)."

Sehr interessant sind die Angaben von Rungs über die Verbreitung der Art in Afrika, zumal er außer Nordwest-Sahara (ssp. *duhemi)* auch das Rio de Oro, den Niger und den Französischen Sudan als Verbreitungsgebiet der Art anführt, wodurch diese Verbreitung wesentlich erweitert wird.

Auf meine Anfrage hatte Herr Rungs die Freundlichkeit, mir einige

weitere Angaben über die Verbreitung der Art in Afrika mitzuteilen (Brief vom 28. III. 1958). Mit seiner freundlichen Genehmigung erlaube ich mir, diese Angaben hier wiederzugeben:

„Mes indications étaient basées sur le vu de plusieurs specimens qui figurent dans les collections du Muséum National d'Histoire Naturelle de Paris et que Ch. Boursin et moi-même rapportons à la forme nominale. Ces exemplaires de petite taille, rosâtres, viennent de Bamako (Soudan français), Fort Archambault (Tchad) et de Kati (Ht. Sénégal et Niger)."

„J'ai moi-même pris en 1956 plusieurs exemplaires en Mauritanie méridionale littorale à Coppolani (30 km N. de Nouakchott). Ils sont plus proches de la ssp. *duhemi* mihi que de la forme nominale, quoique de petite taille. A ma connaissance, la larve se nourrit aux dépens des Amaryllidacées (au sud et au Rio de Oro, sur *Pancratium trianthum)*, comme l'espèce proche Brythis pancratii Cyr. vit au Maroc sur Pancratium maritimum."

Dieses große afrikanische Gebiet, das von Herrn Rungs für die Art festgestellt wurde, habe ich die Möglichkeit noch mehr zu erweitern. In der Zoologischen Staatssammlung (München) befindet sich nämlich eine kleine Serie (4 ♂♂ 2 ♀♀) von *P. cliens* aus Aethiopien: Prov. Uollega. Jubdo-Bir-Bir, 1900 m, 22. IV. bis 24. V. 1938. F. B. Neuhaus leg. Diese Stücke sind von den mir vorliegenden Belutschistan-Stücken, die wohl, wie bereits erwähnt, als Nominatform anzusprechen wären, wie auch von der ssp. *duhemi* Rungs, recht verschieden und müssen als eigene Subspezies betrachtet werden, die ich als **aethiopica** ssp. nov. bezeichne. Holo- (♂) und Allotypus (♀) werden abgebildet.

Die neue Unterart unterscheidet sich vor allem durch die stärkere rosa Tönung, durch das intensive Rot der Nierenmakel-Füllung und durch die viel stärkere Entwicklung der dunklen Zeichnungen der Vorderflügel. Die dunkle Subbasalzeichnung, die bei den Belutschistan-Stücken aus einer unterbrochenen Querbinde und einer kaum angedeu-

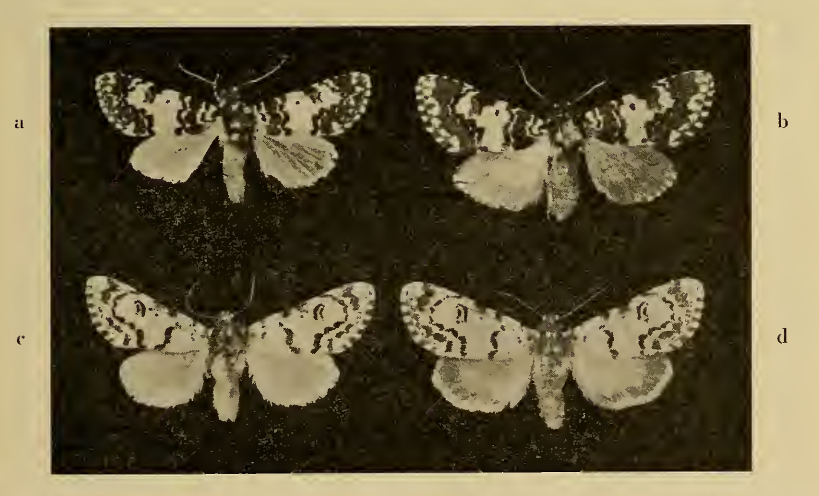


Abb. 4 a—b: *Polytela cliens aethiopica* ssp. nov. Abessynia, prov. Uollega, Jubdo-Bir-Bir, 1900 m, 22. IV.—24. V. 1938. (Zoolog. Staatssammlung München).
a = ♂ Holotypus, b = ♀ Allotypus.
c—d: *Polytela cliens* Fldr. & Rgnhf. Persisch Belutschistan, Mekran, 1300 Meter, 19. und 26. März 1954. W. Richter & F. Schäuffele leg.
c = ♂, d = ♀.

teten Binde an der Flügelbasis besteht, ist bei *aethiopica* sehr stark entwickelt: an der Flügelbasis befindet sich eine ziemlich dicke schwarze Querbinde, die in einzelnen Fällen bis auf zwei starke Punkte reduziert sein kann, ihr folgt eine breite schwarze Querbinde und distalwärts von dieser eine schmälere aber dennoch gut ausgeprägte gewundene Querbinde. Auch die dunkle Zeichnung am Außenrande ist stark verbreitert und nimmt fast den ganzen Raum zwischen der äußeren Querbinde und dem Außenrand ein.

Diese Eigentümlichkeiten der Vorderflügel betreffen beide Geschlechter. Es wäre nur noch zu erwähnen, daß bei den ♀♀ die dunkle Zeichnung am Außenrande dieser Flügel etwas breiter als bei den ♂♂ ist.

Was nun die Hinterflügel betrifft, so sind diese bei den ♂♂ ebenso reinweiß und zeichnungslos wie bei der Nominatform, während sie bei den ♀♀ von *aethiopica* eine breitere und dunklere Marginalbinde aufweisen, wodurch der weiße Grundton der Flügel mehr eingeschränkt wird.

Auch auf der Unterseite der Vorderflügel sind die Verdunklungen bei beiden Geschlechtern der *aethiopica* mehr ausgeprägt, was besonders bei den ♀♀ auffällt. Während bei den Belutschistan-♀♀ die Flügelmitte mehr oder weniger aufgehellt ist, fehlt diese Aufhellung bei den *aethiopica*-♀♀ völlig, so daß die ganze Vorderflügelunterseite bei ihnen recht eintönig graubraun erscheint.

Vorderflügellänge der *aethiopica*-♂♂ 12—19 mm, die der ♀♀ 17 bis 18 mm.

Auch von der ssp. *duhemi* Rungs ist *aethiopica* sehr verschieden. Die rosa Tönung der Vorderflügel, die bei *duhemi* durch Weiß ersetzt wird, ist bei *aethiopica* noch mehr ausgeprägt und die dunklen Zeichnungen, die auch bei *duhemi* etwas verstärkt sind, zeigen bei *aethiopica* eine noch bedeutendere Entwicklung.

Wiltshire (1952) gibt einen weiteren Fundort von *P. cliens* an, nämlich in Arabien 100 km südöstlich von Taif, macht einige Angaben über die Raupen der Art und äußert Zweifel über die Rassenangehörigkeit der Exemplare der verschiedenen Lokalitäten.

Seine Ausführungen lauten:

„**Polytela cliens** Felder (= *orientalis* Hamps.)"

„Larvae: white. with a few black marks, pupated in sand; common in Quinfidha area XII. 45—III. 46. during mass breeding of *Celerio lineata livornica*. Larvae found 21.00 N., 41.30 E., 100 miles south-east of Taif, hatched in Jedda. 5. III. 48 (G. P.) [1])."

„I have not yet ascerained whether Hampsons name applies to this form, which of the two names is prior. and whether both can be retained to denote races, of this moth which is know also from Subtropical Northwest Sahara (Upper Dra valley) and South Persia."

Zum Schluß hätte ich einen weiteren Fundort der Art zu melden, der ihr Verbreitungsgebiet noch mehr ausdehnt, nämlich Israel (= Palaestina). Herr Prof. Bytinski-Salz, Tel Avif, mit dessen freundlicher Genehmigung ich hier diese Angaben veröffentliche, hat mir gelegentlich eines Besuches in München einen kleinen Posten von Israel-Falter vorgelegt, in dem sich auch ein ♂ von *Polytela cliens* befand. Es stammt aus einer Raupe, die im April 1957 von Bytinski-Salz bei Kasr-Muchalla gefunden wurde und am 22. Mai desselben Jahres den Falter ergab. Weitere Raupen wurden im April 1958 bei Vadi-Roman gefunden.

[1]) G. P. = G. Popov — Name des Sammlers (cf. Wiltshire, l. c., p. 142).

Nach den Angaben von Bytinski-Salz leben die Raupen an *Pancratium,* was mit den oben angeführten Angaben von Rungs übereinstimmt.

Herr Bytinski-Salz hatte die Freundlichkeit, mir eine farbige Aufnahme einer lebenden Raupe zur Verfügung zu stellen. Nach dieser Aufnahme ist der unbehaarte Körper der Raupe bis auf die beiden Körperenden weiß, während die zwei vorderen und die drei hinteren Segmente rot sind. Diese Grundfarbe wird entlang des ganzen Körpers durch verhältnismäßig breite, intensiv-schwarze Ringe unterbrochen, die in ziemlich gleichen Abständen von einander liegen.

Das Palaestina-♂ ist von denen von Persisch Belutschistan etwas verschieden und könnte vielleicht eine eigene Unterart darstellen, was sich jedoch nach einem einzelnen Stück nicht beurteilen läßt. Bei dem Palaestina-Stück ist das Rosa der Oberseite der Vorderflügel, wie auch das Rot der Nierenmakel-Füllung intensiver, während das Weiß der Vorderflügelunterseite viel reiner ist und keine dunkle Überschattung aufweist, die bei den Belutschistan-Stücken sehr deutlich zum Vorschein kommt und bei der ssp. *aethiopica* noch stärker entwickelt ist; außerdem sticht beim Israel-Stück der dunkle Subapikalfleck der Vorderflügelunterseite deutlich vom weißen Grundton ab und ist scharf abgegrenzt.

Anschrift des Verfassers:
Leo Sheljuzhko, München 19, Menzinger Str. 67